

Handball - 1. Division

Zehn Minuten gut gespielt

Auch beim zweiten Saisonsieg konnten die Handballer der KTSV Eupen am Samstagabend in Gent nicht überzeugen. Gegen einen äußerst schwachen Gastgeber gelang es erst in den zehn letzten Minuten, den am Ende klaren 20:26-Sieg sicher zu stellen.

Gent, das in der Zwischensaison mehrere seiner Leistungsträger verlor, trat mit einer sehr jungen und unerfahrenen Mannschaft an. Dennoch waren sie motiviert und konnten gegen eine teilweise überheblich agierende KTSV das Geschehen ausgeglichen gestalten.

HC DB Gent
KTSV Eupen **20:26**

Erneut war es vor allem Jacek Matuszak der mit Fehlpässen und schwachen Würfen »glänzte«, aber auch seine Mitspieler verstanden es nicht die Genter in Schwierigkeiten zu bringen. Nach zehn Minuten stand es 2:3 und auch nach 15 Minuten konnten sich die Hiesigen noch immer nicht absetzen, 3:4.

Schwache Abwehren

Wenn bis dahin wenigstens die Deckung noch einigermaßen gut stand, so war davon in der Folgezeit auch nicht mehr viel zu sehen. Tore fielen hüben wie drüben nun ohne große Gegenwehr der jeweiligen

Abwehrreihen.

In diesem Chaos verlor dann auch zeitweilig Trainer Zbigniew Plechoc scheinbar den Überblick, denn er wechselte die Positionen seiner Spieler munter hin und her und wechselte dabei wohl das Wechseln mit Auswechseln. Der Halbzeitstand von 11:11 war somit die logische Folge, für die KTSV aber schon eine kleine Blamage.

Nach dem Pausentee kam dann wieder etwas mehr Ruhe in das Geschehen, ohne aber dass sich spielerisch etwas entscheidend änderte. Gent konnte mit seinen sehr bescheidenen Mitteln die KTSV in Schach halten und nach 40 Minuten beim 14:14 immer noch den Anschluss halten.

Schmeichelhaft

Bis zum 17:17 in der 50. Minute war noch immer keine Entscheidung gefallen und für die Zuschauer war der Anblick des Gezeigten schon anstrengend. Dann aber ging den Gastgebern aus Gent doch langsam die Puste aus und die Plechoc-Schützlinge spielten etwas konzentrierter. Über 19:21 nach 55 Minuten und 20:23 zwei Minuten später, sicherten sich die Rot-Weißen einen am Ende schmeichelhaft hohen Sieg mit 20:26.

Es spielten: Christoph Brüll, Christian Politzer - Fabrice Schins (2), Jacek Matuszak (4), Mariusz Kedziora (12), Christoph Aussems (2), Alain Brahy (2), Stefan Vaessen (2), Thomas Brüll, Philipp Reinert, Nils Kalk (1), Marc Wagner (1).

(oel)

Grenz-Echo-Website

Handball-, Volleyball- und Tischtennis-Dossiers

Wer sich ausführlich über die regionalen Handball-, Tischtennis- oder Volleyball-Teams informieren will, kann dies jetzt auch auf der Internet-Site des Grenz-Echo.

Die zu diesen drei Sportarten in den letzten Wochen ver-

öffentlichen Sonderseiten sind auf der Website ständig abzurufen. Unter der gleichen Rubrik befindet sich auch das Fußball-Echo.

@ www.grenzecho.be/Dossiers/menu.html

Nach einem auch in dieser Höhe verdienten Kantersieg setzte der HC Raeren seinen in der Vorwoche in Kortrijk eingeleiteten Aufwärtstrend weiter fort und findet sich nach dem vierten Spieltag auf dem vierten Tabellenplatz wieder.

HC Raeren
Hamont-Achel **32:15**

Allerdings machte Hamont Hachel es den Gastgebern bis auf die Anfangsminuten auch allzu leicht, bot eine desolante Vorstellung und dürfte in dieser Verfassung nachhaltige Probleme bekommen die Klasse zu halten. Bereits beim Warmlaufen hatten sich die Raerener Spieler über den kleinen Kader des Aufsteigers gewundert, der nur sieben Feldspieler umfasste.

Mit über weite Strecken dilettantischen Angriffsspiel kamen sie dem HCR entgegen und luden ihre Gegner regelmäßig zu Tempogegenstößen ein, wobei sich vor allem Christoph Becker in der zweiten Halbzeit nicht zweimal bitten ließ und sein, von vielen nicht mehr für möglich gehaltenes, bemerkenswertes Comeback mit bemerkenswerten zehn Toren krönte. Bleibt zu hoffen, dass seine Füße die Belastungen in Zukunft weiter verkraften.

Raeren nutzte die Chance, Selbstvertrauen aufzubauen und gleichzeitig das bislang negative Torverhältnis zu korrigieren. Speziell die bis dato vielkritisierten Rückraumspieler Roel Ory und Dino Frese (saß erstmals in Raeren beim Anpfiff auf der Bank) deuteten endlich ihre Fähigkeiten an, gleichwie Achel absolut kein Maßstab sein darf und diese Leistung erst mal gegen stärkere Mannschaften bestätigt werden muss. Zu einfach machte Hamont es ihnen, ohne die gute Leistung Raerens schmälern zu wollen.

Bei Raeren fehlte Andreas Wieder, der in der letzten Woche seine Mannschaft in Kortrijk im Stich ließ: Nach einer Auseinandersetzung mit Trainer Wolfgang Beuchel weigerte er sich, weiter zu spielen und ward seitdem nicht mehr gesehen. Zugegeben, der neue HCR-Coach ist bei der kritischen Spielanalyse nicht zimperlich, doch fällt dies auf die



Archivbild von Dino Frese, der am Sonntag fünf Treffer erzielte.

gesamte Mannschaft und nicht auf Einzelne zurück.

Zweimal Rückstand

Lediglich in der Anfangsphase bot Achel, das vom ehemaligen Topspieler Robert Skalski (früher u.a. Spieler in Kiewit) trainiert wird, so etwas wie Gegenwehr und ging über ihren einzigen gefährlichen Werfer Peter Plessers zweimal in Führung. Recht schnell berapelte sich der in die orangefarbenen Auswärtstrikots gehüllte HC Raeren und drückte der Begegnung in der Folgezeit deutlich seinen Stempel auf. Über ein 5:2 (9.) zog man nach 20 Minuten bis auf 12:3 davon.

Die Flamen liefen sich immer wieder in der dichtgestaffelten Abwehr des HCR und kamen kaum zu konstruktivem Spielbau. Wenn sie doch einmal frei vors Tor gelangten,

stand ihrem Glück der gute Torwart Marc Schunck im Weg. Die konsequente Abwehrarbeit trug Früchte und ermöglichte zahlreiche leichte Kontertore.

Aber auch im Positionsspiel wussten die Beuchel-Schützlinge zu gefallen und brachten vermehrt ihre Rückraumschützen in Stellung. In den letzten zehn Minuten der ersten Hälfte ließ Raeren seinen Gegner ein wenig zu Atem kommen, ohne das der Vorsprung großartig schmolz, Pausenstand 16:8.

Gäste kämpften

Auf diese Phase kam der Trainer allerdings in der Kabine zu sprechen und prägte seinen Spielern ein, die Konzentration trotz des klaren Spielstandes beizubehalten und die gute Leistung fortzusetzen. Diese Vorgabe wurde in der

zweiten Halbzeit beherzigt und die bedauernswerten Gäste wurden zu Statisten degradiert. Die Deklassierung nahm ihren Lauf, zumal Raeren befreit vom Druck, der Sieg stand schon lange außer Frage, das Tempo nicht drosselte, im Gegenteil.

Dass Hamont-Achel nicht kämpfte, kann nicht behauptet werden. Wie eingangs erwähnt, weckte allen voran Christoph Becker bei den Zuschauern Erinnerungen an vergangene Zeiten und nach seinen letzten vier Treffern beendete der Schlusspfiff das ungleiche Duell, Endstand 32:15.

Für Raeren spielten: Günter Crott, Marc Schunck - Ralph Niessen (1), Christian Bohn (6), Jürgen Strang, Ralph Teller (3) Dino Frese (5), Roel Ory (4), Jörg Stüttgen, Daniel Jerusalem (2), Christoph Becker (10), Thomas Evers (1)

(te)

Damen-Handball - Ehrendivision

Übermäßig viele Ballverluste kosteten möglichen Punktgewinn

Nach zwei Siegen in Folge nahm der Höhenflug der Damenequipe des HC Eynatten am Sonntagabend, nicht ganz unerwartet, gegen DHC Meeuwen sein vorläufiges Ende. Trotz der Niederlage bleibt man vorerst auf dem dritten Tabellenplatz, als beste von fünf punktgleichen Mannschaften.

HC Eynatten
Meeuwen **16:21**

Dabei wäre gegen den letztjährigen Vizemeister und Pokalsieger bei konzentrierterem Spiel über die gesamten 60 Minuten durchaus ein Punkt drin gewesen, doch brachten vor allem zehn »schwarze« Minuten direkt nach der Pause, als die

spielerische Linie komplett verloren wurde, Eynatten vornehmlich in Rückstand. Letztendlich fiel das Ergebnis etwas zu hoch aus, unter der Rücksicht, dass der HCE die Begegnung gegen die für Trainer Guido Lausberg spielerisch beste Damenmannschaft Belgiens (»Für mich das Maß der Dinge, trotz der Niederlage gegen Visé«) über weite Strecken ausgeglichen gestaltete. Insgesamt fiel sein Fazit aber positiv aus, zumal er einen Aufwärtstrend feststellte, ohne dass das Optimum schon erreicht sei und außerdem: »Die Automatismen im Angriff müssen wir uns im Training erarbeiten, nicht zuletzt die Neuen Véronique Bella und Claudia Körner (nach einem Jahr in Holland) müssen noch oder wieder ins Spiel integriert werden.«

Meeuwen hatte seinen ohnehin erstklassig besetzten Kader vor dem Spiel in Eynatten mit der Niederländerin Miriam Collart weiter verstärkt.

Eynatten erwischte einen optimalen Start und überraschte den Favoriten, der selber mit Respekt vor den Gastgebern aufs Feld kam, mit schnellem Kombinationsspiel, welches in einer 3:1-Führung nach vier Minuten resultierte. Meeuwen zeigte sich aber unbeeindruckt und in der Folgezeit entwickelte sich ein gutes Handballspiel, das die Zuschauer mit schönen Spielzügen begeisterte. Nach zehn Minuten hatte die Führung des HCE nach wie vor Bestand, ehe bei einem 5:4-Zwischenstand Sand ins Getriebe beider Angriffsreihen kam. Diese Tatsache hatte aber weniger mit

nachlassender Qualität der Offensivbemühungen zu tun, denn mit konsequenter Defensivarbeit hüben wie drüben. Die Gäste fanden noch am ehesten eine Lücke, während Eynatten bis zur Pause nur noch einmal traf, weswegen folgerichtig Meeuwen in der 20. Minute erstmals die Führung übernahm (5:6) und diesen knappen Vorsprung bis in die Pause transportierte, 6:7.

Nach der Pause ging es spannend weiter, dachten und hofften alle Fans der Schwarz-Roten, nachdem Marta Willems sofort nach dem Seitenwechsel den Ausgleich besorgt hatte. Die folgenden zehn Minuten zeigten jedoch auf, was dem HCE noch zu einer absoluten Spitzenmannschaft fehlt, nämlich die Konstanz über die ganze Dauer des Spiels. In der be-

reits eingangs erwähnten Phase übertrafen sich die Spielerinnen in technischen Fehler, Pass- und Fangfehlern. Meeuwen nahm die Geschenke dankend an und kam zu leichten Kontertoren. Dies spiegelte sich nach 40 Minuten auch im Spielstand von 8:12 wider, wofür die Schuld ausschließlich in den eigenen Reihen zu suchen ist, wie auch Trainer Lausberg konstatierte: »Möglicherweise waren wir dem Druck nicht gewachsen oder waren zu nervös, anders kann ich mir neun solcher Fehler innerhalb dieser kurzen Zeit gar nicht erklären.«

Zwar stabilisierte Eynatten den Rückstand im weiteren Spielverlauf, ohne noch mal entscheidend heranzukommen. Zudem kam bei Meeuwen die Kroatian Irina Pusic im-

mer besser auf Touren und verschaffte sich durch geschickte Positionswechsel im Rückraum den nötigen Freiraum zu ihren insgesamt sieben Toren. Eynatten kam in der 51. Minute letztmals auf drei Tore heran (13:16), ehe erneute technische Fehler die Hoffnungen auf etwas Zählbares endgültig zunichte machten. Der Pokalsieger brachte die Begegnung routiniert nach Hause und entführte mit dem 16:21 beide Zähler aus Ostbelgien.

Für Eynatten spielten: Bianca Palmen, - Marta Willems (3), Rebecca Hompesch (3), Heike Müller, Cindy Adam, Nadine Cüpper (1), Silke Römer (3), Verena Aussems, Véronique Bella (2), Claudia Körner (3), Laurence Gayet (1), Caroline Brandenburger (te)